

Glaube an Rechtsstaat verloren

Klage gegen Windkraft-Blockade in Langenzenn

Aus einem Vorzeigeprojekt wurde eine Millionen teure Baustelle, die nun brach liegt und die Gemüter erhitzt: Die verhinderte Bürgerwindanlage in Langenzenn-Laubendorf lässt die Menschen vor Ort den Glauben an die Rechtsstaatlichkeit verlieren.

Auf Einladung des SPD-Landtagsabgeordneten Harry Scheuenstuhl und der energiepolitischen Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und Generalsekretärin der SPD Bayern, Natascha Kohnen, wurde im Beisein des SPD-Bundestagsabgeordneten Carsten Träger und zahlreicher Bürger über den aktuellen Stand des Verfahrens informiert.

Fünf Windkraftträder sollten in Langenzenn-Laubendorf entstehen, rund eine Million Euro wurde für die Bürgerwindanlage bereits in die Hand genommen und verbindliche Verträge für rund 1,2 Million Euro un-

terzeichnet, informierte Geschäftsführer Erich Wust von der mit dem Projekt beauftragten WWS Projektbau GmbH & Co KG. Doch nun verweigert die Bezirksregierung die Unterschrift der Baugenehmigung, obwohl das Projekt im Einvernehmen mit den Bürgern vor Ort geplant wurde und keine Bürgerbeschwerden dagegen vorliegen. Gegen dieses Vorgehen haben die Projektanten nun Klage vor dem Verwaltungsgericht Ansbach gegen den Freistaat erhoben.

Landtagsabgeordneter Harry Scheuenstuhl erinnerte, dass noch im Jahr 2011 nach der Fukushima-Katastrophe Finanzminister Markus Söder Gemeinden in einem Rundbrief aufforderte, die Energiewende voranzutreiben.

Nun gibt es eine Kehrwende, denn die so genannte „10-H-Initiative“ des Freistaates Bayern macht nach Meinung des Bundes-

verbandes Windenergie e.V. weitere Binnenwindanlagen nahezu unmöglich. Denn sie schreibt Mindestabstände zwischen Windkraftanlagen und der Wohnbebauung bis zur zehnfachen Höhe der Windräder vor.

Ein persönliches Gespräch mit dem Bayerischen Finanzminister Markus Söder kam nicht zustande, ärgerte sich Erich Wust. Er habe jedoch erfahren, dass Söder Windkraftgegner zum Gespräch empfangen habe. „Eine Person diktiert Bayern und das ist Seehofer“, machte Wust seinem Ärger Luft und traf damit offenbar den Nerv vieler Anwesender, auch Einwüfen wie „Bananenrepublik“ wurden laut.

Auch Vertreter der Bürgerwindenergie Lonnerstadt waren zum Ortstermin nach Laubendorf gekommen. Sie befinden sich in einer ähnlichen Situation wie ihr Sprecher Herbert Kraft schilderte und erklärten sich mit den Langenzennern so-

lidarisch. Die Energiewende in Bayern sei desolat, war auch das Fazit der energiepolitische Sprecherin der

SPD Landtagsfraktion Natascha Kohnen. Das sei ein Rechtsbruch zu dem die Bayerische SPD Antworten im Landtag fordern wird. „Laden Sie Ministerpräsident Horst Seehofer zum Ortstermin ein“, lautete ihr Rat.

Außerdem riet sie den Bürgern, sich zusammenzuschließen und eine Petition für Windkraftanlagen auf mittelfränkischer oder

gar bayerischer Ebene anzustreben. Landtagsabgeordneter Harry Scheuenstuhl brachte noch einen weiteren Vorschlag auf den Tisch: Er werde den Fürther Landrat Matthias Dießl auffordern, anstelle der Regierung die Baugenehmigung zu unterschreiben. Nach seinen Recherchen sei dies nämlich möglich.

Nicole Gunkel



Die SPD-Politiker Natascha Kohnen (vorne links), Harry Scheuenstuhl (Bildmitte) und Carsten Träger (daneben rechts) erläuterten den Stand der Dinge zur blockierten Windkraftanlage in Langenzenn-Laubendorf.
Foto: Nicole Gunkel